

Schröder, Lea; Vierbuchen, Marie-Christine

## Konzeption und Evaluation einer Webanwendung für die narrative

### Schreibkompetenzförderung heterogener Lerngruppen der 5.

### Jahrgangsstufe als Beispiel der Synthese von Inklusion und Digitalisierung

Ferencik-Lehmkuhl, Daria [Hrsg.]; Huynh, Ilham [Hrsg.]; Laubmeister, Clara [Hrsg.]; Lee, Curie [Hrsg.]; Melzer, Conny [Hrsg.]; Schwank, Inge [Hrsg.]; Weck, Hannah [Hrsg.]; Ziemer, Kerstin [Hrsg.]: *Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 287-293



Quellenangabe/ Reference:

Schröder, Lea; Vierbuchen, Marie-Christine: Konzeption und Evaluation einer Webanwendung für die narrative Schreibkompetenzförderung heterogener Lerngruppen der 5. Jahrgangsstufe als Beispiel der Synthese von Inklusion und Digitalisierung - In: Ferencik-Lehmkuhl, Daria [Hrsg.]; Huynh, Ilham [Hrsg.]; Laubmeister, Clara [Hrsg.]; Lee, Curie [Hrsg.]; Melzer, Conny [Hrsg.]; Schwank, Inge [Hrsg.]; Weck, Hannah [Hrsg.]; Ziemer, Kerstin [Hrsg.]: *Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 287-293 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-263208 - DOI: 10.25656/01:26320

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-263208>

<https://doi.org/10.25656/01:26320>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

#### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Lea Schröder und Marie-Christine Vierbuchen*

## **Konzeption und Evaluation einer Webanwendung für die narrative Schreibkompetenzförderung heterogener Lerngruppen der 5. Jahrgangsstufe als Beispiel der Synthese von Inklusion und Digitalisierung**

### **Abstract**

Die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (United Nations, 2006) wirkte weltweit wie ein Motor für die inklusive Entwicklung. Die Ratifizierung dieser Konvention durch Deutschland 2009 führte in den einzelnen Bundesländern dazu, gravierende Veränderungen im Schulsystem anzustreben und umzusetzen. Eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung wirft große Herausforderungen in der zunehmend heterogenen Gesellschaft auf. Vor allem bezogen auf schulische Bildung bedeutet dies für Lehrkräfte einen umfassenden Blick auf die heterogene Schüler:innenschaft und das erfolgreiche Lehren und Lernen. In diesem Beitrag wird die Konzeption einer Webanwendung, die die Förderung des narrativen Schreibens von Schüler:innen in einer heterogenen Lerngruppe unterstützt, thematisiert. Es werden in diesem Beitrag neben einer theoretischen Fundierung der Konzeption der Webanwendung, die Ergebnisse der Pilotstudie berichtet und das Vorgehen in der aktuell laufenden Hauptuntersuchung skizziert.

### **Schlagworte**

Schreibförderung, Inklusion, Digitalisierung

## **1 Hintergrund**

Inklusion und Digitalisierung sind zwei große Querschnittsthemen, die häufig noch getrennt voneinander betrachtet werden und damit eine Herausforderung für das deutsche Bildungssystem darstellen (Hartung et al., 2021). Das Teilprojekt „Werkstatt Digitalisierung in inklusiven Settings“ des Projektes BRIDGES der Universität Vechta beschäftigt sich genau mit dieser Schnittstelle. Nach Hartung et al. (2021) sollte ein Augenmerk speziell auf die Wirksamkeit des Einsatzes digitaler Medien für den inklusiven Unterricht gelegt werden. Dabei sollte untersucht

werden, ob und welche digitalen Medien Schüler:innen unterstützen können, am Regelunterricht teilzuhaben und Lerninhalte individuell anzupassen. Daher wird in diesem Beitrag die Konzeption einer Webanwendung zur narrativen Schreibförderung von Fünftklässler:innen erläutert und anschließend das Vorgehen der Hauptstudie zur Evaluation dieser Webanwendung vorgestellt.

## 2 Schreiben und digitale Schreibförderung

Schreiben als das Verfassen von Texten ist nicht nur in der Schule und dort fachübergreifend, sondern auch für das alltägliche Leben unabdingbar (Philipp, 2012). Becker-Mrotzek (2014) und Philipp (2020) beschreiben die Schreibkompetenz als eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen zur Teilhabe in der Gesellschaft. In der Forschung gibt es ein großes Repertoire an Definitionen des Schreibkompetenzbegriffs (u. a. Becker-Mrotzek, 2014, Becker-Mrotzek & Böttcher, 2018; Fix, 2008; Philipp, 2015, 2020), deren Konsens darin besteht, dass die Schreibkompetenz als Fähigkeit gesehen wird, die eine effektive, zielgerichtete sowie adressat:innenorientierte Textproduktion fokussiert (Philipp, 2015). Für eine optimale Teilhabe in der Schule und auch im Alltag ist es besonders relevant, alle Schüler:innen in ihrer Schreibentwicklung zu unterstützen (Nobel & Grünke, 2017) und damit den didaktischen Ablauf des Schreibens genau zu kennen. Wegweisend und grundlegend ist an dieser Stelle das Schreibprozessmodell nach Hayes und Flower (1980) zu nennen, das sich in drei Phasen gliedert: (1) Planen, (2) Formulieren, (3) Überarbeiten. Während des Planens generieren die Schüler:innen erste Ideen auf Grundlage eines bestimmten Stimulus, z. B. eines Bildes. Das Formulieren umfasst die Transkription der Ideen in einen fließenden Text. Im letzten Schritt, dem Überarbeiten, wird der eigene Text gelesen und anschließend werden Textstellen korrigiert. Schüler:innen sind jedoch häufig mit der Komplexität des Schreibprozesses überfordert sowie wenig motiviert (Hidi & Boscolo, 2007), sodass sie eine spezifische Förderung benötigen (Eidman-Aadahl, 2019). Es existieren bereits viele Förderansätze, die aber meist analog im Unterricht Anwendung finden (z. B. Rogers & Graham, 2008; Hillocks, 1984; Graham & Perin, 2007). Viele digitale Anwendungen werden eingesetzt, um bestehende analoge Unterrichtsmedien zu imitieren und zu erweitern (Balanskat, Blamire & Kefala, 2006; Puentedura, 2006). Digitale Medien sind vor allem dazu geeignet, die Prozessorientierung des Schreibens motivierend zu unterstützen (Genlott & Grönlund, 2013; Trageton, 2012). Eine Vielzahl an Studien, die sich mit digitalen Interventionen zur Förderung des Schreibens beschäftigten, wiesen einen positiven Effekt auf die Textquantität und Textqualität nach (z. B. Nobel & Grünke, 2017; Asaro-Saddler et al., 2015; Kenney, 2013; Pennington et al., 2018; Lee et al., 2019; Mirenda et al., 2006; Straub & Vasquez, 2015; Englert et al., 2005; Curcic & Johnstone, 2016; Berninger et

al., 2015). Daran wird erkennbar, dass ein digitales Schreibförderinstrument im Unterricht gewinnbringend eingesetzt werden kann.

### 3 Zielsetzung und Fragestellungen

Das zu erreichende Ziel ist, eine effektive Webanwendung für den inklusiven Deutschunterricht zu konzipieren. Nachdem die Entwicklung abgeschlossen ist, ergibt sich die Hauptfragestellung für diese Forschung: Unterstützt diese Webanwendung die Schüler:innen in ihren narrativen Schreibkompetenzen?

### 4 Konzeption der Webanwendung

Die Konzeption der Webanwendung erfolgte aus den Synergieeffekten von Inklusion, Digitalisierung und Schreibförderung. Dabei ist das Arbeiten in der Anwendung der Ebene Arbeiten *mit* digitalen Medien nach Schulz (2018) zugeordnet, wodurch neue Chancen für einen gelingenden inklusiven Unterricht generiert werden können. Diese sollen im Folgenden am Beispiel der Konzeption der Webanwendung erläutert werden:

Die Besonderheit dieser digitalen Anwendung ist, dass alle Schreibphasen (Planen-Formulieren-Überarbeiten) in einem Programm abgebildet werden: Das der Anwendung zugrundeliegende Schreibprozessmodell nach Hayes und Flower (1980) dient dabei als theoretische Grundlage der strukturierten und systematischen Förderung. Dargestellt als Flugreise in Begleitung von zwei Avataren wird der Prozess zur angeleiteten Schreibreise über verschiedene Inseln mit aufeinander aufbauenden Instruktionen. Auf sieben Leveln (plus ein Level für die Vorbereitungsphase) planen, formulieren und überarbeiten (Hayes & Flower, 1980) die Schüler:innen ihre Geschichte: Das erste Level umfasst den Schreibauftrag, der offen von den Schüler:innen gestaltet werden kann. Sie können entscheiden, welches Bild sie als Schreibimpuls verwenden und für wen sie ihre Geschichte schreiben. Der Planungsprozess findet auf zwei Leveln statt, in denen die Schüler:innen Ideen mithilfe der W-Fragen (z. B. Wer? Wo? Wann?) auf virtuellen Stichwortkarten sammeln und diese anschließend in einer Tabelle dem entsprechenden Strukturelement (Einleitung, Hauptteil, Schluss) ihres Textes zuordnen. Es folgt dann ein Level, in dem das Formulieren im Vordergrund steht. Die notierten Stichwörter können nun zu einem Text zusammengeschrieben werden. Unterstützend stehen den Schüler:innen verschiedene Satzanfänge und Synonyme zur Verfügung. Das Überarbeiten findet auf insgesamt drei Leveln statt. Das erste Überarbeitungslevel umfasst dabei das Revidieren des eigenen Textes mithilfe einer Checkliste, das nächste Level beinhaltet einen anonymen Peer-Austausch der Texte. Auf Grundlage des Peer-Feedbacks wird dann der eigene Text auf dem letzten Level überarbeitet und finalisiert.

Das Programm enthält verschiedene Aspekte, um einer heterogenen Schüler:innenschaft im inklusiven Unterricht gerecht zu werden. Insgesamt stehen ein möglichst barrierefreier Zugang, visuelle und auditive Darstellung, Zoomen von Texten, eine Phase des Peerfeedbacks, teilweise unterschiedliche Differenzierungsniveaus, digitale Pausenzeiten, strukturierte Hilfsangebote und ein motivierendes Belohnungssystem im Vordergrund. So entstehen neue Synergien für einen digital-inklusive Unterricht, an dem alle Schüler:innen partizipieren können. Auch die Lehrkraft profitiert von diesen Synergieeffekten, da die digitale Anwendung den gesamten Schreibprozess abdeckt. Die Lehrkraft kann innerhalb einer didaktischen Einbettung und nach Absprachen zum Einsatz der Anwendung das Vorankommen der Schüler:innen in der Anwendung beobachten und zusätzlich als Ansprechperson zur Verfügung stehen (Schröder & Vierbuchen, 2021).

Die Webanwendung ist kostenfrei und ab sofort nutzbar. Abrufbar ist die Webanwendung unter „Reise nach Narrativa digital – eine Welt voller Geschichten“.

## 5 Studiendesign und Methodik

Vor dem Start der Hauptuntersuchung wurde eine Pilotstudie durchgeführt, die vor allem die Usability der Anwendung fokussierte: Es wurde untersucht, ob die Nutzung der Anwendung einwandfrei funktioniert und an welchen Stellen Modifizierungen notwendig sind. In der Pilotstudie (Mai 2021) wurde die Anwendung von einer Lehrkraft und ihrer Klasse sowie weiteren sechs Schüler:innen erprobt. Folgende Methoden kamen begleitend zum Einsatz: Thinking-Aloud, Interviews und Beobachtung. Die Ergebnisse bezogen sich sowohl auf inhaltliche als auch auf gestalterische Elemente. Als wichtigster Punkt stellt sich heraus, dass der Aufbau der Anwendung für alle Proband:innen logisch und gut verständlich konstruiert wurde. Die vielen Hilfsangebote bzw. Differenzierungsmöglichkeiten wurden sehr gut angenommen und auch das Design der Anwendung wurde von allen Proband:innen als sehr positiv bewertet. Dennoch kam es zu einigen technischen Komplikationen, die das Arbeiten in der Anwendung erschwerten. Daher fanden vor allem auf technischer Seite einige Modifizierungen bis zum Beginn der Hauptstudie statt.

Die Hauptstudie findet im Feld unter Alltagsbedingungen im Setting Schule statt. Der Untersuchung liegt ein Prä-/Post-/Follow-Up-Kontrollgruppendesign zugrunde. Die Stichprobenrekrutierung erfolgte randomisiert; es nahmen insgesamt sieben Schulen aus Niedersachsen an der Evaluation teil. Dabei sind als Schulformen Oberschulen, Gesamtschulen, Realschulen und Hauptschulen vertreten. Insgesamt nehmen 243 Schüler:innen an der Studie teil. Das Sample setzt sich aus 181 Schüler:innen der Experimentalgruppe und 62 Schüler:innen der Kontrollgruppe zusammen.

Die Experimentalgruppe erhält Unterricht mit der Webanwendung über einen Zeitraum von acht Wochen à 90 Minuten (verkürzter Interventionszeitraum aufgrund von Herbstferien), der Kontrollgruppe wird keine über den Unterricht hinausgehende Förderung angeboten.

Neben der Veränderung der narrativen Schreibkompetenz werden die Schreibmotivation, das schreibbezogene Selbstkonzept und die Selbstwirksamkeit sowie die Einstellung zum digitalisierten Schreiben gemessen. Die Erhebung besteht aus folgenden Elementen: 45-minütiger Schreibtest zur Erfassung der Quantität und Qualität der narrativen Schreibkompetenz (NAEP, 2011; Schulden & Hillenbrand, 2018), Fragebogen zur Erhebung der Schreibsozialisation, des schreibbezogenen Selbstkonzepts, der Schreibgewohnheiten, der Schreibmotivation (aus DESI-Studie, Wagner et al., 2009), der schreibbezogenen Selbstwirksamkeit (Glaser, 2004), des digitalisierten Schreibens (eigenständig entwickelte Items) sowie der Evaluation der Maßnahme (eigenständig entwickelte Items zu den zentralen Implementationsvariablen Akzeptanz, Angemessenheit und Machbarkeit nach Petermann, 2014), SDQ (Strengths and Difficulties Questionnaire, Goodman, 1997), SLS (Salzburger Lesescreening, Mayringer & Wimmer, 2014), LSL (Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten, Petermann & Petermann, 2013). Diese Verfahren durchlaufen, zeitgleich über drei Messzeitpunkte innerhalb von ca. sieben Monaten, beide Gruppen. Der erste Messzeitpunkt liegt ca. eine Woche vor Beginn des Trainings (September 2021), der zweite Messzeitpunkt ca. eine Woche nach der Durchführung aller Interventionseinheiten (Dezember 2021). Somit lassen sich im Vergleich mit der Kontrollgruppe Aussagen über die Veränderungen der abhängigen Variablen durch das digitale Programm treffen. Der dritte Messzeitpunkt, die Follow Up-Erhebung, findet sieben Monate nach dem ersten Messzeitpunkt statt (Februar/März 2022) und lässt Schlüsse über langfristige Wirkungen und die Stabilität der Effekte zu.

Die Auswertung umfasst den Vergleich auf die Wirksamkeit der Webanwendung zwischen der gesamten Experimentalgruppe und gesamten Kontrollgruppe sowie in Bezug auf einzelne Subgruppen (z. B. schreibschwächere Schüler:innen) ein Experimental-Kontrollgruppenvergleich. Bewertet wird die quantitative und qualitative Entwicklung der produzierten narrativen Texte.

## 6 Fazit

Die Ergebnisse werden Aufschluss darüber geben, in wie weit eine solche wissenschaftlich fundiert entwickelte Anwendung die schulische Praxis bereichern und für welche Schüler:innengruppen sie besonders geeignet ist. Außerdem ist eine positive Beantwortung der Forschungsfrage *Unterstützt diese Webanwendung die Schüler:innen in ihren narrativen Schreibkompetenzen?* wünschenswert. Es wird

erwartet, dass sich die Textquantität und die Textqualität der narrativen Texte der Schüler:innen, die in der Experimentalgruppe Unterricht mit der digitalen Webanwendung erhielten, im Vergleich zu den Schüler:innen, die regulären Schreibunterricht erhielten, verbessern.

## Literaturverzeichnis

- Asaro-Saddler, K., Knox, H., Meredith, H. & Akhmedjanova, D. (2015). Using Technology to Support Students with Autism Spectrum Disorders in the Writing Process: A Pilot Study. *Insights into Learning Disabilities*, 12(2), 103–119.
- Balanskat, A., Blamire, R., & Kefala, S. (2006). The ICT impact report. European Schoolnet.
- Becker-Mrotzek, M. (2014). Schreibkompetenz. In: J. Grabowski (Hrsg.). Sinn und Unsinn von Kompetenzen. Fähigkeitskonzepte im Bereich von Sprache, Medien und Kultur (S. 51–72). Leverkusen: Barbara Budrich.
- Becker-Mrotzek, M. & Böttcher, I. (2018). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxis-handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen-Scriptor.
- Berninger, V. W., Nagy, W., Tanimoto, S., Thompson, R., & Abbott, R. D. (2015). Computer instruction in handwriting, spelling, and composing for students with specific learning disabilities in grades 4–9. *Computers & Education*, 81, 154–168.
- Curcio, S., & Johnstone, R. (2016). The Effects of an Intervention in Writing with Digital Interactive Books. *Computers in the Schools*, 33(2), 71–88.
- Eidman-Aadahl, E. (2019). Getting better at getting better: Lessons from the National Writing Project. *Journal of Adolescent & Adult Literacy*, 63(3), 342–346.
- Englert, C., Wu, X., & Zhao, Y. (2005). Cognitive Tools for Writing: Scaffolding the Performance of Students through Technology. *Learning Disabilities Research & Practice*, 20(3), 184–198.
- Fix, M. (2008). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: Schöningh.
- Genlott, A. A., & Grönlund, A. (2013). Improving literacy skills through learning reading by writing. *Computers & Education*, 67, 98–104.
- Glaser, C. (2004). Förderung der Schreibkompetenz bei Grundschulern: Effekte einer integrierten Vermittlung kognitiver Schreibstrategien und selbstregulatorischer Fertigkeiten. Potsdam: Universität Potsdam.
- Goodman, R. (1997). The Strengths and Difficulties Questionnaire: A Research Note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38, 581–586.
- Graham, S. & Perin, D. (2007). Writing next: Effective strategies to improve writing of adolescents in middle and high schools. Washington, DC: Alliance for Excellent Education.
- Hartung, J., Zschoch, E., & Wahl, M. (2021) Inklusion und Digitalisierung in der Schule: Gelingensbedingungen aus der Perspektive von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern. *Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 41, 55–76.
- Hayes, J. R. & Flower, L. S. (1980). Identifying the organization of writing processes. In L. W. Gregg & E. R. Steinberg (Hrsg.). Cognitive processes in writing (S. 3–30). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Hidi, S. & Boscolo, P. (2007). Writing and motivation. Bingley, UK: Emerald.
- Hillocks, G. (1986). Research on written composition. New directions for teaching. Urbana, Ill., [Washington, DC]: National Conference on Research in English; ERIC Clearinghouse on Reading and Communication Skills; [Available from National Council of Teachers of English]; National Institute of Education.
- Kenney, S. (2013). The Impact of Using Assistive Technology on Writing Productivity of Young Writers with Autism. Abgerufen am 16.05.2022 von: <https://www.learntechlib.org/p/119919/>

- Lee, S., Bernstein, M., & Georgieva, Z. (2019). Online Collaborative Writing Revision Intervention Outcomes for Struggling and Skilled Writers: An Initial Finding. *Preventing School Failure*, 63(4), 297–307.
- Mayringer, H. & Wimmer, H. (2014). Salzburger Lese Screening für die Klassenstufen 2–9 (SLS 2–9). Göttingen: Hogrefe.
- Miranda, P. Turolfo, K., & McAvoy, C. (2006). The Impact of Word Prediction Software on the Written Output of Students with Physical Disabilities. *Journal of Special Education Technology*, 21(3), 5–12.
- Nobel, K. & Grünke, M. (2017). Über die Auswirkungen einer PC-gestützten Schreibförderung auf die Länge und Qualität von Aufsätzen von risikobelasteten Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern. *Empirische Sonderpädagogik*, 4, 323–340.
- Pennington, R., Flick, A., & Smith-Wehr, K. (2018). The Use of Response Prompting and Frames for Teaching Sentence Writing to Students with Moderate Intellectual Disability. *Focus on Autism and Other Developmental Disabilities*, 33(3), 142–149.
- Petermann, F. (2014). Implementationsforschung: Grundbegriffe und Konzepte. *Psychologische Rundschau*, 65(3), 122–128.
- Petermann, U. & Petermann, F. (2013). LSL: Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten. Göttingen: Hogrefe.
- Philipp, M. (2012). Wirksame Schreibförderung. Metaanalytische Befunde im Überblick. *Didaktik Deutsch*, 18(33), 59–73.
- Philipp, M. (2015). Schreibkompetenz. Komponenten, Sozialisation und Förderung. Tübingen: A. Francke.
- Philipp, M. (2020). Grundlagen einer effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Puentedura, R. (2006). Transformation, technology, and education [Blog post] Abgerufen am 16.05.2022 von: <http://hippasus.com/resources/tte/>
- Rogers, L. A. & Graham, S. (2008). A meta-analysis of single-subject design writing intervention research. *Journal of Educational Psychology*, 100, 879–906.
- Schröder, L. & Vierbuchen, M.-C. (2021). Digitale Förderung der narrativen Schreibkompetenzen. In: L. Schulz, I. Krstoski, M. Lüneberger, D. Wichmann (Hrsg.). *Diklusive Lernwelten. Zeitgemäßes Lernen für alle Schülerinnen und Schüler* (S. 190–195). Visual Ink Publishing UG.
- Schulden, M. & Hillenbrand, C. (2018). Textbeurteilungsmatrix Erzählendes Schreiben (TBES). Unveröffentlichtes Manuskript. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Schulz, L. (2018). Digitale Medien im Bereich Inklusion. In: B. Lütje-Klose, T. Riecke-Baulecke & R. Werning (Hrsg.). *Basiswissen Lehrerbildung: Inklusion in Schule und Unterricht, Grundlagen in der Sonderpädagogik* (S. 344–367). Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Straub, C., & Vasquez, E. (2015). Effects of Synchronous Online Writing Instruction for Students with Learning Disabilities. *Journal of Special Education Technology* 30(4), 213–222.
- Trageton, A. (2012). At skrive sig til learning. [Writing to read]. *Leseopdagogen*, 2, 16–22.
- United Nations (2006). Convention on the Rights of Persons with Disabilities. Abgerufen am 05.01.2022 von: <http://www.un.org/disabilities/convention/conventionfull.Shtm>
- U.S. Department of Education, Institute of Education Sciences, National Center for Education Statistics, National Assessment of Educational Progress (NAEP), 2011 Writing Assessment.
- Wagner, W. Helmke, H. & Rösner, E. (2009). Deutsch Englisch Schülerleistungen International. Dokumentation der Erhebungsinstrumente für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Frankfurt am Main: GFPE.